

■ In der Reichskirche waren nicht geweihte Bischöfe, die alle sakramentalen Handlungen an ihre Weihbischöfe delegierten, gang und gäbe.

Damit können alle Nichtgeweihten keine Leitungsfunktionen mehr ausüben. Aber dieser Schritt ist reformierbar, und dann sind Frauen auch in kirchlichen Führungspositionen grundsätzlich denkbar. Um die Vatikanbank, die Vatikanische Bibliothek oder das Vatikanische Geheimarchiv zu leiten oder den Vatikanstaat zu verwalten, sind wirklich keine sakramentalen Kompetenzen notwendig, sondern Professionalität. Und diese wird definitiv nicht durch die Weihe übertragen. [...]

Entspannung der Nickmuskulatur

Die katholische Kirche ist also definitiv reformierbar, und sie kann dazu aus der Vielfalt ihrer Tradition schöpfen. Jede Katholikin und jeder Katholik ist aufgerufen,

einen Beitrag zu leisten. Der Journalist Leo Waltermann hat das vor 50 Jahren, am Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils, so auf den Punkt gebracht: Nach diesem Konzil ist „der sogenannte gute Katholik ... nicht mehr jener, der glaubt und schweigt und hört und nickt; die Souveränität des gebildeten Gewissens trat an die Stelle der Nickmuskulatur. Nicht wer schweigt und hört, nickt und tut, was Hierarchie und Obrigkeit sagen, sondern wer denkt und hört und weiß, was er tut, wer das in Verantwortung tut und weiß, warum er es tut, könnte das sein, was man fürderhin einen guten Katholiken nennen mag.“⁵ ■

⁵ Leo Waltermann, *Konzil als Prozeß. Berichte im Westdeutschen Rundfunk über das zweite Vatikanum. Eine Dokumentation, Köln 1966, S. 246.*

Was ist römisch-katholisch?

Viermal sieben Stichworte zur Überprüfung

Die römisch-katholische Kirche

- ist die Westkirche nach der Spaltung von der Orthodoxie im Jahr 1054,
- ist die Kirche, die den Papst als ihr Oberhaupt anerkennt,
- die den Papst als Stellvertreter Christi auf Erden versteht,
- die sich als einzige wahre, heilige, apostolische Kirche Jesu Christi begreift,
- von der sich die Kirchen der Reformation ab 1517 getrennt haben,
- die beim Konzil von 1870 den Papst für unfehlbar erklärt hat,
- von der sich daraufhin die Altkatholische Kirche getrennt hat.

Die römisch-katholische Kirche

- bewahrt in ihrer Verkündigung die biblische Botschaft,
- misst aber der Tradition, auch wo sie der Bibel widerspricht, große Bedeutung zu.
- Sie stellt die Spendung der Sakramente in den Mittelpunkt,
- doch wird die Spendung der Sakramente geweihten Priestern vorbehalten.
- Die Kirche ist besonders glaubwürdig in ihrer Caritas-Arbeit.
- Sie hält gerne an volkskirchlichem Brauchtum fest und betont die Wichtigkeit der Marienverehrung.

Die römisch-katholische Kirche

- ist nach einem strengen Kirchenrecht organisiert,
- versteht sich als *societas perfecta*,
- verpflichtet Priester und Bischöfe zum Zölibat,
- ist eine Zwei-Klassen-Gesellschaft mit absoluter Dominanz der Klerus,
- wird von einem Männerbund unter Ausschluss von Frauen geleitet,
- ist die einzige Kirche, deren Zentrum ein unabhängiger Staat ist (Vatikan),
- hat sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg der Ökumene geöffnet.

Die römisch-katholische Kirche

- ist die größte christliche Kirche,
- ist vor allem in Mittel- und Südeuropa und in Lateinamerika dominant,
- verliert in Europa seit etwa 1970 laufend Mitglieder in großem Ausmaß,
- schwankt zwischen Offenheit und einem autoritären Führungsstil,
- hat politische Unterstützung, (wie seit Kaiser Konstantin) weitgehend verloren,
- ist auf Grund konservativer Widerstände Reformresistent,
- ist von einer Spaltung bedroht wie zur Zeit der Reformation. ■

py